



cric e.V. (Hrsg.)

sustainable FINANCE

Die Zukunft nachhaltigen Investierens –
ein interdisziplinärer Ausblick

Abstract

Der Artikel »Wertebasiertes Banking« beleuchtet die Prinzipien, Herausforderungen und Praxisbeispiele einer Bankingphilosophie, die sich an sozialen, ökologischen und ethischen Werten orientiert. Zunächst wird der Begriff wertebasiertes Banking definiert und dessen Relevanz im globalen Kontext eingeordnet. Ein besonderer Fokus liegt auf der Global Alliance for Banking on Values (GABV), die als Treiber dieser Bewegung agiert und Maßstäbe für nachhaltiges, wertebasiertes Bankwesen setzt. Neben den sechs Kernprinzipien der GABV werden weitere zentrale Eigenschaften wertebasierter Banken thematisiert, darunter Intentionalität, Ganzheitlichkeit, Kohärenz, Authentizität, Kontextualität sowie ihre Rolle bei der Transformation des Finanzsystems.

Der Artikel differenziert die Ansätze wertebasierter Banken von traditionellen Finanzinstituten und diskutiert das Spannungsfeld zwischen Wirtschaftlichkeit und gesellschaftlicher Wirkung. Hierbei wird kritisch der Umgang mit Profit beleuchtet. Die GABV-Scorecard wird als Messinstrument vorgestellt, das Transparenz und Vergleichbarkeit hinsichtlich der Nachhaltigkeitsziele schafft. Ein Abschnitt widmet sich der Verbindung von Sustainable Investing mit wertebasiertem Banking und verdeutlicht die Synergien zwischen diesen Konzepten. Drei Praxisbeispiele illustrieren die Vielfalt und Wirksamkeit wertebasierter Banken: Die Alternative Bank Schweiz präsentiert sich als ökologisch-sozialer Gegenentwurf im Schweizer Finanzplatz, die Southern Bank Group in den USA steht für finanzielle Inklusion, und die BRAC Bank in Bangladesch zeigt, wie Armutsbekämpfung und wirtschaftliche Entwicklung zum Geschäftsmodell werden können.

1. Wertebasiertes Banking – Einordnung des Begriffs

Die Begriffe Social Banking, Ethical Finance und Values-Based Banking (»wertebasiertes Banking«) sind eng miteinander verwandt, unterscheiden sich jedoch in ihren Ursprüngen und Schwerpunkten.

Social Banking entstand in den 1970er-Jahren mit dem Ziel, Banken zur sozialen Verantwortung zu verpflichten. Beispiele sind die Gründung der GLS Bank (1974) in Deutschland und der Triodos Bank (1980) in den Niederlanden. Der Fokus liegt auf der Unterstützung sozialer und ökologischer Projekte und auf Transparenz.

Ethical Finance geht über Social Banking hinaus und schließt ethische Grundsätze in Finanzpraktiken ein, z. B. Investitionen, die unethische Praktiken vermeiden. Die Co-operative Bank in Großbritannien und der UK Social Investment Forum trugen zur Entwicklung dieses Ansatzes bei. Mit der Gründung der Fédération Européenne des Banques Ethiques et Alternatives (FEBEA) 2001 wurde der Begriff »ethisches Bankwesen« in Europa institutionalisiert (Biggeri et al. 2024, S. 60).

Values-Based Banking wird meist im Zusammenhang mit der 2009 gegründeten Global Alliance for Banking on Values (GABV) verwendet. Dieser Ansatz betont nachhaltige Werte wie soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz und zielt darauf ab, positive Veränderungen in der Finanzwelt zu bewirken.

In der Praxis sind die Ansätze schwer zu trennen, da alle drei soziale, ökologische und ethische Überlegungen in das Bankgeschäft integrieren. Der Unterschied zu konventionellen Sustainable-Finance-Ansätzen soll hier durch das Beispiel des wertebasierten Bankings und der GABV verdeutlicht werden.

2. Global Alliance for Banking on Values – Ursprung und Entwicklung

Die Global Alliance for Banking on Values (GABV) wurde 2009 als Reaktion auf die Finanzkrise von 2008 gegründet. Zu den Gründern gehörten u. a. Peter Blom, CEO der Triodos Bank, Sir Fazle Abed, Gründer der Entwicklungsorganisation BRAC, Mary Houghton, CEO der Shorebank, und Thomas Jorberg, Vorstandsvorsitzender der GLS Bank. Ihr Ziel war es, ein Netzwerk von Banken zu schaffen, das auf ethischen Prinzipien basiert und sich für soziale Verantwortung und nachhaltige Finanzierungen einsetzt. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten weitere Pioniere des nachhaltigen Bankwesens wie die Alternative

Bank Schweiz (Schweiz), Banca Popolare Etica (Italien), Cultura Bank (Norwegen), Merkur Bank (Dänemark), Mibanco (Peru) und XacBank (Mongolei).

Heute umfasst die GABV 70 Mitgliedsbanken in 43 Ländern, von Retail- und Universalbanken bis hin zu Genossenschafts- und Mikrofinanzbanken. Die Plattform fördert den Austausch und die Zusammenarbeit unter den Mitgliedern und unterstützt sie bei der Öffentlichkeitsarbeit. Dabei geht es nicht um Lobbyarbeit in eigener Sache, sondern darum, eine wertebasierte Perspektive in die Diskussion über Gestaltung und Regulierung der Finanzindustrie einzubringen, insbesondere wenn es um das nachhaltige Finanzwesen und die Rolle der Banken bei gesellschaftspolitischen Fragestellungen geht.

Die GABV ist einzigartig, denn sie ist eines der wenigen Netzwerke in der Finanzwelt, das Nord und Süd verbindet, viele unterschiedliche Geschäftsmodelle auf sich vereint und den Austausch auf höchster Führungsebene fördert, nämlich auf Stufe der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats. Die GABV sieht sich in erster Linie als ein Netzwerk von CEOs. Um GABV-Mitglied zu werden, muss es sich um ein unabhängiges, reguliertes Finanzinstitut handeln, welches die Lizenz hat, Kundengelder entgegenzunehmen, und ein wertorientiertes Geschäftsmodell aufweist. Die GABV evaluiert ihre Mitglieder mit einer Scorecard, welche die finanzielle Resilienz misst, die Realwirtschaftlichkeit und Wirkung des Kredit- und Anlagenportfolios untersucht und weitere qualitative Aspekte betrachtet (s. unten).

Die GABV vertritt die Ansicht, dass ein ethisch reflektiertes Geschäftsmodell mit klaren Wirkungszielen, strengen Ausschlusskriterien und hoher Transparenz zu besseren sozialen und ökologischen Ergebnissen führt. Ein Kritikpunkt der GABV an konventionellen Sustainable-Finance-Ansätzen ist, dass der Fokus der Diskussion meist auf dem »Was« und »Wie« liegt, während grundlegende Fragen nach dem »Warum« und dem Unternehmenszweck unbeantwortet bleiben. Dies führt dazu, dass konventionelle Banken im Bereich Sustainable Finance anfälliger für Zielabweichungen sind und solche Ansätze nicht mit der gleichen Konsequenz verfolgen, wie dies wertebasierte Banken tun.

3. Differenzierung wertebasierter Banken

Wertebasierte Banken unterscheiden sich in verschiedener Hinsicht von konventionellen Banken. Die Global Alliance for Banking on Values (GABV) hat sechs Kernprinzipien definiert, die ihre Mitglieder zu einem ethischen und nachhaltigen Bankwesen führen sollen und sie von anderen Banken abheben:

- 1) Triple Bottom Line: Das Geschäftsmodell zielt auf eine positive gesellschaftliche oder ökologische Wirkung und die Schaffung von Wohlstand für alle ab (»People, Planet and Prosperity«). Es fokussiert auf die Lösung sozialer und ökologischer Herausforderungen durch das Bankgeschäft.
- 2) Realwirtschaft: Das Modell ist in der Realwirtschaft verankert und unterstützt Aktivitäten, die der Gemeinschaft dienen und den allgemeinen Wohlstand fördern.
- 3) Kundenzentrierung: Die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden stehen im Mittelpunkt. Es wird eine einfache und transparente Kommunikation gepflegt, damit sie nachvollziehen können, wie ihr Geld verwendet wird.
- 4) Langfristige Widerstandsfähigkeit: Entscheidungen werden mit Blick auf langfristige Stabilität getroffen, anstatt kurzfristig den Gewinn zu maximieren. Dazu gehören ein verantwortungsvolles Risikomanagement und die Gewährleistung der finanziellen Resilienz der Bank sowie der Kundinnen und Kunden.
- 5) Transparenz: Wertebasierte Banken legen großen Wert auf Rechenschaft und Transparenz. Sie berichten detailliert über ihre gesellschaftliche und ökologische Wirkung sowie über die Verwendung der Kundengelder. Governance und Eigentumsstrukturen werden offengelegt.
- 6) Unternehmenskultur: Die genannten Prinzipien sind in der Unternehmenskultur fest verankert und beeinflussen Entscheidungen auf allen Ebenen des Unternehmens. Eine progressive Personalpolitik sowie eine auf Diversität bedachte Zusammensetzung der Leitungsgremien spiegeln den wertebasierten Ansatz wider. Sämtliche Interessengruppen werden in wesentliche Entscheidungen einbezogen.

Neben diesen sechs Kernprinzipien gibt es weitere Eigenschaften, die wertebasierte Banken auszeichnen:

Intentionalität: Wertebasierte Banken sind gezielt auf soziale und ökologische Auswirkungen ausgerichtet. Diese Absicht spiegelt sich in allen Aspekten ihres Geschäfts wider – von den Produkten bis zu den Finanzierungsentscheidungen und dem Umgang mit Risiken.

Ganzheitlichkeit und Kohärenz: Ihr Engagement beschränkt sich nicht auf einzelne nachhaltige Produkte oder Geschäftsbereiche, sondern umfasst stets das gesamte Bankgeschäft. Normen und Prinzipien, wie zum Beispiel das Ausscheiden bestimmter Sektoren, gelten stets für alle Aktivitäten.

Systemische Veränderung: Über das eigene Geschäft hinaus streben wertebasierte Banken einen positiven Wandel im gesamten Finanzsystem an. Sie arbeiten mit anderen Organisationen zusammen, um einen Wandel in der Finanzindustrie herbeizuführen und diese auf Nachhaltigkeit und Gemeinwohl auszurichten.

Authentizität: Wertebasierte Banken sind authentisch. Sie kennen ihre Stärken und Schwächen und stehen dazu. Ihren Kundinnen und Kunden begegnen sie auf Augenhöhe, und ihre Kommunikation ist offen, ehrlich und transparent.

Kontextualität: Wertebasierte Banken unterscheiden sich je nach regionalen Prioritäten. Im Globalen Süden beispielsweise liegt der Fokus verstärkt auf der Armutsbekämpfung und der Anpassung an den Klimawandel, während im Globalen Norden eher Themen wie gesellschaftliche Integration und Treibhausgasreduktion im Vordergrund stehen.

4. Spannungsfeld zwischen Wirtschaftlichkeit und Wirkung und der Umgang mit Profit

Im wertebasierten Banking bedeutet »Triple Bottom Line« nicht »People, Planet and Profit« im Sinne einer Gleichberechtigung der sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Dimensionen, wie ursprünglich von John Elkington formuliert. Elkington selbst hat 2015 einen Rückruf seines Modells angekündigt, da in der Praxis oft die wirtschaftliche Dimension dominiert.

Das wertebasierte Banking interpretiert das Konzept vielmehr als »People, Planet and Prosperity« – also die Schaffung von positivem gesellschaftlichen oder ökologischen Einfluss und Wohlstand für alle. Gewinn ist dabei ein Hygienefaktor, nicht das Hauptziel. Es geht vielmehr darum, wirtschaftliche Resilienz aufzubauen, um Krisen zu überstehen und langfristig zu überleben, statt hohe Renditen zu erzielen. Auch hier gilt die Prämisse der Ganzheitlichkeit. Der Fokus liegt nicht auf der Kapitalrendite für die Investoren, sondern auf der fairen Verteilung des wirtschaftlichen Erfolgs unter allen Akteuren – den Anlegerinnen und Anlegern, den Kundinnen und Kunden, den Mitarbeitenden und sogar der Allgemeinheit. Geht es allen gut, ist das Gesamtsystem resilienter.

Langjährige Untersuchungen der GABV zeigen, dass wertebasierte Banken aufgrund ihrer konservativen, realwirtschaftlichen Modelle krisenresistenter sind als große Banken, die stark mit den Kapitalmärkten verknüpft sind. Ihre Fokussierung auf die Realwirtschaft hat sich als stabiler erwiesen.

Ein gutes Beispiel für die wirtschaftlichen Vorteile eines wertebasierten Geschäftsmodells liefert die Alternative Bank Schweiz (ABS), die 2015 als erste Bank weltweit Negativzinsen ab dem ersten Franken für Sparer eingeführt hat. Sie begründete diesen Schritt als fairer gegenüber den Kundinnen und Kunden als eine massive Erhöhung der Kontoführungsgebühren, wie es andere Banken in der Schweiz taten. Diese Maßnahme steigerte die Glaubwürdigkeit und Sichtbarkeit der ABS, führte zu einem signifikanten Anstieg der Kundinnen und Kunden und zeigte auf eindrückliche Art und Weise, wie wertebasierte Banken geringere Zinsdifferenzrisiken und ein vorteilhafteres Asset-Liability-Management als konventionelle Banken aufweisen.

Ein weiteres Beispiel ist die Southern Bancorp in Arkansas, die sich auf benachteiligte Bevölkerungsgruppen in ländlichen Gebieten konzentriert. Während sich konventionelle Banken aus diesen Regionen zurückziehen, genießt Southern aufgrund ihres sozialen Engagements und des hohen Vertrauens in der Bevölkerung großen Erfolg. Southern Bancorp profitierte von einem 250-Millionen-Dollar-Eigenkapitalzuschuss im Rahmen des Emergency Capital Investment Program (ECIP), um die Bankdienstleistungen in ihrem Kernmarkt sicherzustellen.

Das sind nur zwei Beispiele stellvertretend für die Situation in vielen anderen wertebasierten Banken. Es kann gefolgert werden, dass wertebasierte Banken somit nicht *trotz* ihres werteorientierten Geschäftsmodells profitabel sind, sondern eben gerade *wegen* ihres wertebasierten Ansatzes auch wirtschaftlich sehr erfolgreich sein können.

5. Messmethode: GABV Scorecard

Kann man wertebasiertes Banking überhaupt messen? Im Jahr 2012 setzte sich die GABV das Ziel, ein Instrument zur Messung der Wirkung ihrer Aktivitäten zu entwickeln. Schnell wurde klar, dass es grundsätzlich sehr schwierig ist, die Wirkung von Bankaktivitäten sinnvoll zu erfassen. Zwar lassen sich beispielsweise die Anzahl der Arbeitsplätze oder eingesparte CO₂-Emissionen messen, doch neben den üblichen Herausforderungen wie Vergleichbarkeit und Zuordnungsfähigkeit (»Attribution«) liefert die Wirkungsmessung wenig darüber, ob eine Bank tatsächlich wertebasiert handelt oder ob die Ergebnisse auch von einer konventionellen Bank hätten erzielt werden können.

An dieser Stelle soll nochmals betont werden, dass wertebasierte Banken ein kohärentes, ganzheitliches Geschäftsmodell verfolgen, dessen Wirkungsan-

satz nicht auf einzelne Produktlinien beschränkt ist. Es bringt wenig, wenn eine Bank zwar Marktführerin in der Finanzierung erneuerbarer Energien ist, gleichzeitig jedoch signifikant in fossile Energien investiert. Daher reicht es nicht aus, die Wirkungsmessung nur auf der Produktebene durchzuführen, um die gesamte gesellschaftliche und ökologische Wirkung einer Bank zu erfassen. Aus diesem Grund stehen viele wertebasierte Banken auch grünen Anleihen, Social Bonds und zahlreichen ESG-Konzepten skeptisch gegenüber.

Die GABV entschied sich für einen indirekten Ansatz zur Wirkungsmessung, der auf der Hypothese basiert, dass ein konsequent wertebasiertes Geschäftsmodell grundsätzlich zu besseren gesellschaftlichen und ökologischen Ergebnissen führt. Diese Hypothese ist intuitiv nachvollziehbar: Ein Unternehmen, das auf gesellschaftliche Wirkung und ökologische Nachhaltigkeit statt auf Gewinnmaximierung ausgerichtet ist und dies in der Unternehmenskultur verankert hat, verhält sich grundsätzlich anders als ein Unternehmen, das primär auf hohe Renditen für Investoren ausgerichtet ist und dies durch finanzielle Anreize steuert.

Die GABV Scorecard wurde in einem mehrjährigen Multistakeholder-Prozess mit den Mitgliedern entwickelt. Das Ergebnis ist ein Ansatz, der sowohl quantitative Faktoren als auch qualitative Elemente des Geschäftsmodells berücksichtigt. Die Scorecard zeigt auf, wo sich eine Organisation auf ihrem Weg zum wertebasierten Banking befindet und welche nächsten Schritte notwendig sind, um Fortschritte zu erzielen. Sie orientiert sich dabei an den sechs GABV-Prinzipien.

Die quantitativen Faktoren erfassen die finanzielle Resilienz der Bank, ihre Ausrichtung auf die Realwirtschaft sowie wie stark ihre Kredite und Anlagen auf die »Triple Bottom Line« einzahlen. Hierbei werden spezifische Finanzkennzahlen ermittelt und die Assets der Bank, einschließlich Kredite, Investitionen, Anlagen und liquide Mittel, nach ihrer Wirkung klassifiziert. Auf dieser Grundlage wird ein Basis-Score berechnet. Die qualitativen Elemente beurteilen die Unternehmenskultur und deren nachhaltige Einflussfaktoren. Dazu zählen die Eigentümerstruktur und Gouvernance, die Mission und Strategie, spezifische Umwelt- und ethische Praktiken, Führung, Organisation und Personalpolitik sowie die Produkte, Dienstleistungen und Ausschlusskriterien. Diese Informationen kalibrieren den Basis-Score und bieten eine umfassende Bewertung der Bank hinsichtlich ihrer Werteorientierung. Letztlich geht es der GABV weniger um den »Score« an sich, sondern vielmehr darum, den Dialog mit ihren Mitgliedern zu suchen über Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des Geschäftsmodells.

6. Sustainable Investing und wertebasiertes Banking

6.1 Stellenwert des Anlagegeschäfts im wertebasierten Banking

Die GABV argumentiert, dass Banken, die überwiegend im Finanzmarkt aktiv sind, oft zur Instabilität des Finanzsystems beitragen. Spekulative Aktivitäten wie der Handel mit komplexen Finanzderivaten können kurzfristige Gewinne bringen, bieten jedoch wenig bis keinen direkten Nutzen für die reale Wirtschaft. Vielmehr können sie finanzielle Blasen erzeugen, die erhebliche Risiken für Wirtschaft und Gesellschaft bergen. Dennoch gibt es gute Argumente, dass sich wertebasierte Banken ebenfalls mit dem Anlagegeschäft auseinandersetzen.

Erstens kann das Anlagegeschäft durchaus realwirtschaftlich orientiert sein. Der Kauf neu emittierter Aktien im Primärmarkt beispielsweise trägt zur Kapitalmobilisierung von Unternehmen bei. Die Investition in einen Mikrofinanzfonds wiederum unterstützt die Finanzierung realwirtschaftlich ausgerichteter Banken im Globalen Süden, die Mikrokredite an Kleinstunternehmen vergeben.

Zweitens ist der Sekundärmarkt oft Voraussetzung für die Schaffung eines Primärmarkts. Anleger investieren eher in Aktien, wenn sie wissen, dass sie diese später wieder in einem Sekundärmarkt veräußern können.

Drittens ist das Anlagegeschäft heute ein zentraler Bestandteil der Finanzindustrie. Für eine Bewegung, die darauf abzielt, die gesamte Finanzindustrie zu verändern, ist es nur folgerichtig, auch im Anlagegeschäft alternative Wege aufzuzeigen, die weniger spekulativ sind und mehr Wirkung und Nachhaltigkeit erzielen.

Schließlich kann das Anlagegeschäft für wertebasierte Banken ein wichtiger Hebel sein, um neue Kundinnen und Kunden zu gewinnen, die notwendig sind, um ihre realwirtschaftlichen Ziele zu erreichen. In manchen Märkten ist das Angebot von Anlageprodukten eine Voraussetzung, um Kunden langfristig zu binden und zusätzlich klassische Sparprodukte anzubieten. So können Banken eine breitere Kundenschicht ansprechen und dank der Einlagen ihrer Anlegerinnen und Anleger ihre realwirtschaftlichen Aktivitäten ausweiten.

Ein herausragendes Beispiel für den positiven Einfluss des Anlagegeschäfts ist die Triodos Bank aus den Niederlanden. Sie ist eine Pionierin des Impact Investing und erkannte zeitig, dass sie über das Anlagegeschäft Kapital für realwirtschaftliche Projekte in Europa und im Globalen Süden mobilisieren kann.

Obwohl vergleichsweise wenige GABV-Mitglieder im Anlagengeschäft tätig sind, unterscheiden sich ihre Angebote deutlich von denen konventioneller Anbieter nachhaltiger Anlagen. Die Ausschlusskriterien für nachhaltige Investments sind bei wertebasierten Banken in der Regel strenger, was das Anlageuniversum verkleinert. Die Anlagen sind häufig auf spezifische Wirkungs- oder Förderbereiche ausgerichtet. Wo auch immer möglich, werden realwirtschaftliche und Impact Investments angeboten, oder diese werden in bestehende Produkte integriert, um deren Wirkung zu erhöhen. Zudem wird komplementär ein Engagement-Ansatz verfolgt, bei dem investierte Unternehmen aufgefordert werden, bestimmte soziale oder ökologische Anforderungen zu erfüllen.

Ähnlich wie im übrigen Geschäftsbereich legen wertebasierte Banken dabei großen Wert auf Transparenz und die Aufklärung der Kundinnen und Kunden zu ethischen Fragestellungen und potenziellen Konflikten. Auf diese Weise wird die Anlagekundschaft aktiv in die Lösung gesellschaftlicher und ökologischer Herausforderungen einbezogen.

6.2 Wertebasierte Banken als Anlageobjekt

Abschließend lohnt sich ein Blick auf wertebasierte Banken als Anlageobjekt. Im Vergleich zu Investitionen in Einzelunternehmen bieten Anlagen in Bankentitel einige grundsätzliche Vorteile: Banken unterliegen strengen Regulierungen. Das schafft Transparenz und eine gewisse Sicherheit in Bezug auf das mit dem Bankentitel assoziierte Risiko. Banken sind per se diversifiziert. Somit gleicht der Basiswert eher demjenigen eines Fonds als eines Einzelunternehmens. Das soll nicht heißen, dass Bankenaktien ohne Risiko sind, wie etwa der Zusammenbruch der Lehman Brothers 2008 oder der Untergang der Credit Suisse 2023 aufzeigt. Beide Ereignisse zeigen die kritische Bedeutung von Risikokontrollen, Marktvertrauen und einer soliden Kapitalisierung und Liquiditätspolsterung im Bankwesen.

Diesbezüglich bieten wertebasierte Banken gewichtige Vorzüge. Ihr Geschäftsgebaren ist langfristig ausgerichtet und nicht spekulativ, und somit bleiben die Risiken überschaubar. Ihre Gouvernance ist transparent und nachvollziehbar, was wiederum Vertrauen schafft. Und ihre ganzheitliche und konsequente Ausrichtung auf Nachhaltigkeit und Wirkung macht sie als nachhaltige Investitionen attraktiv. Allerdings muss auch in Betracht gezogen werden, dass ihre Aktien und Partizipationsscheine oft nicht an den Börsen gehandelt werden und dadurch Anlagen in wertebasierte Banken möglicherweise weniger liquide sind. Dies hat jedoch den Vorteil, dass die Kursvolatilität gering ist.

Gerade bei größeren Marktkorrekturen zeigen sich Anlagen in nicht kotierte Banken vergleichsweise stabil. Diese Faktoren machen wertebasierte Banken für Anlegerinnen und Anleger, die eine stark nachhaltige Ausrichtung und einen langfristigen Anlagehorizont bevorzugen, besonders interessant.

7. Praxisbeispiel Alternative Bank Schweiz: Ein Gegenentwurf für den Finanzplatz Schweiz

Die Alternative Bank Schweiz (ABS) wurde 1990 in Olten gegründet und steht seit ihrer Entstehung für ein anderes Bankwesen, das sich grundlegend von den Praktiken der konventionellen Schweizer Banken unterscheidet. Ihre Gründung war eine direkte Reaktion auf die Missstände im Schweizer Finanzsektor, die sich in den 1980er-Jahren zunehmend verschärfen. Das Schweizer Bankgeheimnis, das ursprünglich zum Schutz der Privatsphäre der Kunden eingeführt wurde, ermöglichte in der Praxis intransparente Geschäftspraktiken. Diese begünstigte Steuerhinterziehung und förderten die Annahme von Potentatengeldern, was dem Image der Schweiz als sicherem und seriösem Finanzplatz erheblich schadete. Während dieser Zeit arbeiteten die Schweizer Großbanken auch mit dem Apartheidregime in Südafrika zusammen, indem sie das dort geförderte Gold trotz internationaler Sanktionen abnahmen. Parallel dazu fand eine aufkeimende alternative Wirtschaft in der Schweiz, die vor allem in Bereichen wie der biologischen Landwirtschaft und den erneuerbaren Energien tätig war, nur bedingt Zugang zu Kapital. Die konventionellen Banken zögerten, diese neuartigen und damals als risikoreich geltenden Sektoren zu finanzieren.

Um diese Missstände anzugehen, wurde 1987 eine Arbeitsgruppe für eine alternative Bank in der Schweiz gegründet, aus welcher schließlich 1988 der Trägerchaftsverein für die Alternative Bank Schweiz hervorging. 1990 genehmigte die Eidgenössische Bankenkommission (EBK) das Gesuch für die Betriebsbewilligung und Eröffnung der Alternativen Bank ABS, und am 29. Oktober öffnete die ABS ihren ersten Schalter in Olten, ausgestattet mit einem Eigenkapital von 9,5 Millionen Schweizer Franken. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten Organisationen wie die Aktion Finanzplatz Schweiz (AFP), die entwicklungspolitisch tätige Erklärung von Bern (heute Public Eye), Greenpeace Schweiz, WWF Schweiz, das Hilfswerk HEKS oder die Grüne Partei der Schweiz, aber auch zahlreiche Genossenschaften und Privatpersonen, die sich mit der Idee einer alternativen Bank identifizierten. Die ABS kann somit als politisch geprägter Gegen-

entwurf zum damals vorherrschenden Schweizer Bankenmodell verstanden werden.

Die Statuten der ABS spiegeln deutlich wider, dass sie eine andere Art von Bank sein möchte. Der Zweckartikel unterscheidet sich grundlegend von jenem konventioneller Banken. Während Letztere das Bankgeschäft selbst als oberstes Ziel definieren, versteht sich die ABS in erster Linie als Solidargemeinschaft, in der Kapitalgeber und Kapitalnehmer in einem fairen Verhältnis zueinander stehen. Gewinnmaximierung wird nicht angestrebt, vielmehr soll das Kapital sinnvoll und nachhaltig eingesetzt werden. Diese Grundhaltung manifestiert sich auch in den Diversitätskriterien für den Verwaltungsrat, die eine repräsentative Zusammensetzung des Gremiums sicherstellen sollen. Darüber hinaus wurde eine ethische Kontrollstelle als zusätzliches Geschäftsorgan geschaffen, die sicherstellt, dass alle Entscheidungen und Geschäftspraktiken den ethischen Richtlinien der Bank entsprechen. Sogenannte A-Aktien mit höheren Stimmrechten geben werteverwandten Institutionen ein größeres Gewicht im Aktionariat. Zudem darf keine Aktionärin mehr als fünf Prozent aller Aktien zeichnen. So wird sichergestellt, dass der Geschäftszweck langfristig unverändert bleibt. Im Gegensatz zur weitverbreiteten Praxis der Geheimhaltung im Schweizer Bankwesen veröffentlicht die ABS detaillierte Informationen über sämtliche von ihr vergebenen Kredite.

7.1 Progressive Personalpolitik und soziokratisches Führungsmodell

Die ABS betreibt eine progressive Personal- und Lohnpolitik, die den ethischen Grundsätzen der Bank entspricht. 2003 führte sie ein funktionsbasiertes, diskriminierungsfreies Entlohnungssystem ein, das auf Transparenz und Fairness basiert. Das Lohngefälle innerhalb der Bank ist mit einem Verhältnis von 1:5 zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Gehalt extrem flach, was ein starkes Zeichen gegen die in der Finanzbranche weitverbreitete Ungleichheit setzt. Boni und finanzielle Leistungsanreize werden grundsätzlich nicht gewährt, um einen leistungsorientierten Konkurrenzdruck zu vermeiden und die Zusammenarbeit im Team zu fördern. Im Weiteren sind die Mitarbeitenden über die Personalvereinigung mit einem Sitz im Verwaltungsrat vertreten, was ihnen direkte Mitspracherechte in der Unternehmensführung sichert. 2024 verabschiedete die ABS ein soziokratisches Organisationsmodell, welches auf Gleichberechtigung, kollektiven Entscheidungen und Eigenverantwortung basiert – ein einzigartiges Führungsmodell in der traditionell stark regulierten Bankenwelt.

7.2 Die ABS heute

Heute hat sich die ABS als eine der führenden ethischen Banken der Schweiz etabliert. Sie verwaltet 2,8 Milliarden Schweizer Franken an Kundenvermögen von über 44.000 Kundinnen und Kunden. Mit einem Eigenkapital von knapp 300 Millionen Franken und einer Verschuldungsquote (Leverage Ratio) von 16,2 Prozent steht sie vergleichsweise sehr solide da. 87 Prozent der Kredite gehen an Sektoren, die zu einem nachhaltigen und sozialen Wandel beitragen, darunter erneuerbare Energien, Bildung, Gesundheit, bezahlbarer Wohnraum, ökologische Landwirtschaft und nachhaltige Unternehmen.

Die ABS ist Gründungsmitglied der FEBEA sowie der Global Alliance for Banking on Values (GABV). Über diese Mitgliedschaften pflegt sie eine enge Zusammenarbeit mit anderen wertebasierten Banken. Unter anderem unterstützt sie diese über Kapitalbeteiligungen oder arbeitet mit ihnen bei der Finanzierung nachhaltiger Unternehmen und Großprojekte zusammen.

7.3 Fazit

Die ABS hat sich in den über 30 Jahren ihres Bestehens als eine Pionierin der nachhaltigen Finanzwirtschaft etabliert. Durch ihre konsequente Ausrichtung auf ethische Grundsätze, ihre innovative Personalpolitik und ihre Transparenz in den Geschäftspraktiken hebt sie sich deutlich von den konventionellen Banken ab. Ihre Entwicklung und ihre heutige Position im Finanzsektor machen sie zu einem Vorbild für nachhaltiges Banking – nicht nur in der Schweiz, sondern weltweit.

8. Praxisbeispiel Southern Bank Group: Vorreiterin der finanziellen Inklusion in den USA

8.1 Entstehungsgeschichte

Ende der 1980er-Jahre lebten mehr als 20 Prozent der Bevölkerung des US-amerikanischen Staates Arkansas unterhalb der Armutsgrenze, und in ländlichen Gebieten war die Lage noch schlimmer. Die traditionellen Finanzinstitute vermieden es, Kredite an einkommensschwache oder benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu vergeben. Viele Menschen hatten somit keine Möglichkeit, Finanzdienstleistungen in Anspruch zu nehmen, was ihre wirtschaftliche Teilhabe und soziale Mobilität stark einschränkte. Die Gründung der Southern Bank 1986 war eine Antwort auf diese Herausforderungen. Sie wurde inspiriert durch das

Modell der Shorebank in Chicago, einer Bank, die in den 1970er-Jahren als Pionierin im Bereich des Community Development Banking galt. Die Shorebank unterschied sich von traditionellen Banken durch ihre gezielte Ausrichtung auf benachteiligte städtische Gebiete und ihre Mission, soziale Gerechtigkeit durch wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. Ihre Erfolge zeigten, dass es möglich war, wirtschaftlich erfolgreich zu sein und gleichzeitig eine positive soziale Wirkung zu erzielen.

Der damalige Gouverneur von Arkansas, Bill Clinton, spielte eine entscheidende Rolle bei der Gründung der Southern Bank. Er erkannte die Bedeutung von Banken für die wirtschaftliche Inklusion und regionale Entwicklung und mobilisierte die politische und öffentliche Unterstützung für die Gründung und Kapitalisierung der Southern Bank. Sein Engagement für die Gründung der Southern Bank war später ein wichtiger Impuls für die Schaffung des Community Development Financial Institutions Fund (CDFI Fund) durch den US-Kongress im Jahr 1994, als Clinton Präsident der Vereinigten Staaten war. Dieser Fonds unterstützt seither Finanzinstitute wie die Southern Bank in den ganzen USA und trägt dazu bei, ihre Reichweite und Wirkung zu vergrößern.

In den ersten Jahren fokussierte sich die Southern Bank auf die Vergabe von Mikrokrediten und die Unterstützung kleiner Unternehmen, die von traditionellen Banken oft übersehen wurden. Im Jahr 1990, nur vier Jahre nach ihrer Gründung, hatte die Bank bereits über 50 Millionen US-Dollar an Krediten für kleine Unternehmen und Wohneigentum in benachteiligten Gemeinden bereitgestellt. Inzwischen ist die Southern Bank Group zu einer bedeutenden Finanzinstitution herangewachsen, die aus drei Hauptorganisationen besteht: Die Southern Bank bietet umfassende Finanzdienstleistungen an, von Mikrokrediten bis hin zu Hypotheken und Geschäftskrediten. Der Southern Community Development Fund ist eine gemeinnützige Organisation, die sich auf die wirtschaftliche Entwicklung und die Unterstützung von Kleinunternehmern in ländlichen und einkommensschwachen Gebieten konzentriert. Und der Southern Housing Trust ist ein spezielles Programm zur Förderung des bezahlbaren Wohnens, welches Finanzierungen und Beratungsdienste für einkommensschwache Familien bereitstellt.

Heute verwaltet die Southern Bank Group Vermögenswerte in Höhe von 2,6 Milliarden US-Dollar von über 65.000 Kundinnen und Kunden und beschäftigt rund 500 Mitarbeitende in 56 Geschäftsstellen.

8.2 Impact auf die Bevölkerung in Arkansas

Auch heute noch leben viele Menschen in den USA und speziell in Arkansas unter finanziell prekären Bedingungen. Deshalb setzt die Southern Bancorp stark auf die finanzielle Bildung, den Aufbau von Vermögen und die Unterstützung beim Kauf eines Eigenheims als Mittel für die finanzielle Inklusion. Durch das Financial Learning Center stellt die Bank Ressourcen zu Themen wie Schuldenbewältigung, Unternehmensgründung und Hauskauf zur Verfügung. Sie bietet Kurse an, die von erfahrenen Beratern geleitet werden, um auf die individuelle Situation der Kundinnen und Kunden einzugehen. Für Kundinnen und Kunden mit niedrigen Einkommen bietet die Bank sogar eine kostenlose Unterstützung beim Ausfüllen der Steuererklärung an. Diese Leistung wird von zertifizierten Freiwilligen aus der Belegschaft der Bank erbracht. So hat die Bank in den letzten 15 Jahren 40.000 Steuererklärungen bearbeitet und auf diese Weise 86 Millionen Dollar an Steuererstattungen für ihre Kundinnen und Kunden ermöglicht. Zusammen mit dem Arkansas Department of Human Services hat Southern Bancorp das Individual Development Account (IDA) Program gestartet. Dabei handelt es sich um Sparpläne für Leute mit einem sehr geringen Vermögen (unter 10.000 US-Dollar), welche ein bestimmtes finanzielles Ziel verfolgen. Für jeden angesparten Dollar gibt es zwei Dollar Zuschüsse, bis maximal 2.000 Dollar. Das Geld ist zweckgebunden und dient beispielsweise dem Kauf eines Hauses, der Verbesserung oder Reparatur eines Eigenheims, der Gründung eines Unternehmens oder der Bezahlung von Schul- oder Ausbildungskosten. Auf diese Weise hat die Southern Bancorp in den letzten Jahrzehnten einen tiefgreifenden Einfluss auf die Bevölkerung von Arkansas gehabt. Ihre Leistung zeigt sich eindrucksvoll in den Erfolgsgeschichten von Menschen, die durch ihre Unterstützung wirtschaftliche Stabilität und sozialen Aufstieg erlangen konnten.

Angela Chestnut hatte als junge Mutter wenig Zeit, sich um ihre finanzielle Situation zu kümmern. Zwei Jobs und die Erziehung ihrer Kinder ließen kaum Raum für Schlaf, geschweige denn für Gedanken an ihre Kreditwürdigkeit. Mit der Zeit begann sie jedoch, an die Zukunft ihrer Familie zu denken und was sie tun musste, um ihnen ein sichereres Leben zu bieten. Während sie in einer Sozialwohnung lebte, beschloss Angela Chestnut, ihre Finanzen zu ordnen, um ein dauerhaftes Zuhause für ihre Familie zu schaffen. Sie arbeitete mit den Kreditberatern von Southern Bancorp zusammen, um ihre Kreditwürdigkeit zu verbessern, eröffnete ein gefördertes (IDA-)Sparkonto, um den Umgang mit Geld

zu erlernen und für einen Hauskauf zu sparen. Sie nutzte auch das kostenlose Steuerhilfeprogramm von Southern Bancorp und besuchte schließlich spezielle Kurse für Käuferinnen und Käufer von Immobilien. Heute ist Angela stolze Hausbesitzerin. Dank Southern Bancorp hat sie ihre Finanzen in den Griff bekommen und ein solides finanzielles Fundament für ihre Familie geschaffen.

Die Geschichte von Angela ist beispielhaft für Tausende von Menschen, die es ohne Starthilfe und Unterstützung der Southern Bank nicht geschafft hätten, ihre Finanzen zu ordnen, geschweige denn einen Investitionskredit von einer Bank zu erhalten. Ihre Wirkung zeigt sich nicht nur in individuellen Erfolgsgeschichten, sondern auch in der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Stärkung der lokalen Gemeinschaften. Inzwischen hat sich die Bank zu einer landesweit anerkannten Institution entwickelt, die regelmäßig in den Medien als Vorreiterin für soziale Verantwortung im US-amerikanischen Bankensektor gewürdigt wird. Im Rahmen des 2021 vom US-Finanzministerium lancierten Emergency Capital Investment Program (ECIP) zur Wiederbelebung der Wirtschaft in den am stärksten von der Coronapandemie betroffenen Gebieten wurde die Southern Bank mit einem Beitrag von 250 Millionen US-Dollar in der Form von Kapital zu Vorzugsbedingungen unterstützt, dem Höchstbetrag, der unter dem ECIP-Programm vergeben wurde. Mit diesem Kapital will die Southern Bancorp in den nächsten fünf Jahren ihre Reichweite weit über den Bundesstaat Arkansas in den wirtschaftlich benachteiligten Gebieten im Süden der USA verdoppeln.

8.3 Internationale Vernetzung

2018 trat die Southern Bank der Global Alliance for Banking on Values (GABV) bei. Dort bringt sie ihre Expertise im Bereich der ländlichen Entwicklung und der wirtschaftlichen Förderung einkommensschwacher Gemeinschaften ein. Dank der Zusammenarbeit mit anderen GABV-Mitgliedern setzt sich die Bank zunehmend auch für grüne Anliegen ein. Unter anderem hat sie sich im Rahmen des GABV Climate Change Commitment verpflichtet, die Treibhausgasemissionen ihrer gesamten Geschäftstätigkeit zu messen und zu reduzieren, unter anderem über die Beratung ihrer Kundinnen und Kunden und die Einführung von Finanzprodukten zur Förderung von ökologischen Projekten und der Klimatransformation.

8.4 Fazit

Die Southern Bank Group hat sich von einer kleinen regionalen Bank zu einer landesweit und international anerkannten Akteurin entwickelt, die eine zentrale Rolle bei der Förderung von sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit in Arkansas spielt. Mit ihrer Kombination aus finanzieller Innovation, starkem sozialen Engagement und wachsendem Fokus auf ökologische Nachhaltigkeit hebt sich die Southern Bancorp deutlich von konventionellen Banken ab und setzt Maßstäbe im Bereich des wertebasierten Bankwesens in den USA.

9. Praxisbeispiel BRAC Bank: Armutsbekämpfung und Entwicklung als Geschäftsmodell

9.1 Die Entwicklungsorganisation BRAC

Die Gründung von BRAC, der weltweit größten nichtstaatlichen Entwicklungsorganisation, geht auf die frühen 1970er-Jahre in Bangladesch zurück, einer Zeit des tiefen wirtschaftlichen und sozialen Umbruchs. Nach der Unabhängigkeit Bangladeschs im Jahr 1971 stand das Land vor enormen Herausforderungen: Armut, Analphabetismus und ein Mangel an grundlegender Infrastruktur prägten den Alltag der Menschen. Vor diesem Hintergrund gründete Sir Fazle Hasan Abed 1972 BRAC (ursprünglich Bangladesh Rural Advancement Committee) mit der Mission, die Lebensbedingungen der ärmsten Menschen in ländlichen Gebieten durch Bildung, Gesundheitsversorgung und wirtschaftliche Entwicklung zu verbessern.

BRAC setzte von Anfang an auf innovative Ansätze zur Armutsbekämpfung, die sich durch eine starke Fokussierung auf die Bedürfnisse der marginalisierten Bevölkerung auszeichneten. Ein zentrales Instrument war dabei der Einsatz von Mikrokrediten, die den Ärmsten der Armen Zugang zu finanziellen Mitteln ermöglichten, um kleine Unternehmen zu gründen und ihre Lebensgrundlage zu sichern. Heute hat BRAC weltweit über 126 Millionen Menschen erreicht, darunter acht Millionen Mikrokreditnehmerinnen und -nehmer, und ist in elf Ländern tätig. Die Organisation hat damit einen bedeutenden Beitrag zur Armutsbekämpfung und zur Förderung des sozialen Fortschritts in einigen der ärmsten Regionen der Welt geleistet.

9.2 Die Gründung der BRAC Bank als Teil des BRAC-Netzwerks

2001 gründete BRAC schließlich die BRAC Bank, um eine Lücke im traditionellen Bankensektor Bangladeschs zu schließen. Während BRAC durch seine Mikrokreditprogramme bereits enorme Erfolge erzielt hatte, erkannte Sir Fazle Abed, dass es für aufstrebende kleine und mittlere Unternehmen (KMU) eine Bank brauchte, die ihnen maßgeschneiderte Finanzdienstleistungen anbieten konnte. Diese Unternehmen, die als Rückgrat der bangladeschischen Wirtschaft gelten, hatten oft Schwierigkeiten, von traditionellen Banken Kredite zu erhalten, da diese häufig nur große und etablierte Unternehmen bedienten. Die BRAC Bank wurde gegründet, um diese Marktlücke zu füllen und kleinere KMUs mit den notwendigen Finanzdienstleistungen zu unterstützen. Die BRAC Bank agiert zwar als kommerzielles Unternehmen, reinvestiert jedoch ihre Gewinne in die soziale Mission von BRAC. Inzwischen ist die BRAC Bank mit einer Bilanzsumme von über 6,6 Milliarden US-Dollar zur größten Bank in Bangladesch herangewachsen. Sie bedient 540.000 KMUs und 1,3 Millionen private Kundinnen und Kunden, und sie beschäftigt etwas über 8.200 Mitarbeitende, wobei Frauen etwa 45 Prozent der Belegschaft und 20 Prozent des Managements ausmachen.

Unter anderem ist die BRAC Bank bekannt für ihre Programme zur Frauenförderung. TARA ist ein einzigartiges Programm der BRAC Bank, das seit 2017 Frauen in Bangladesch unterstützt. Es bietet speziell auf die Bedürfnisse von Frauen zugeschnittene Finanzdienstleistungen wie Sparkonten, Kredite und Beratung an. Ziel des Programms ist es, das Selbstbewusstsein von Frauen zu stärken und ihre Entscheidungsfähigkeit in finanziellen Fragen zu fördern. Neben finanziellen Produkten bietet TARA auch Schulungen, Workshops und Networking-Möglichkeiten an, um die persönliche und berufliche Entwicklung von Frauen zu unterstützen. Das Programm richtet sich an Frauen aller Altersgruppen und Hintergründe in allen Regionen des Landes. Seit seiner Einführung haben bereits über 300.000 Frauen von TARA profitiert. Für die Umsetzung des Programms mussten die bankinternen kulturellen Voraussetzungen geschaffen werden. Das TARA-Forum ermöglicht den Wissensaustausch, die Vernetzung und die Betreuung der weiblichen Bankangestellten der BRAC Bank und unterstützt sie auch bei der Entwicklung ihrer Karriere. Inzwischen nutzen über 1.200 Mitarbeiterinnen der Bank diese Plattform.

Ein weiteres bedeutendes Beispiel für die Innovationskraft der BRAC Bank ist ihre Rolle bei der Gründung von B-Kash, einem der weltweit führenden

mobilen Finanzdienstleistungsanbieter. B-Kash wurde 2010 als Gemeinschaftsunternehmen von BRAC Bank und Money in Motion gegründet und basiert auf der Inspiration, die von erfolgreichen mobilen Zahlungssystemen wie M-Pesa in Kenia ausging. B-Kash hat sich rasant entwickelt und erreicht inzwischen über 50 Millionen Menschen in Bangladesch, die keinen Zugang zu traditionellen Bankdienstleistungen haben. Es ermöglicht ihnen eine einfache und sichere Möglichkeit, Geld zu senden, zu empfangen und zu sparen. Dies ist besonders in einem Land von entscheidender Bedeutung, in dem viele Menschen in abgelegenen Gebieten leben und keine Möglichkeit haben, eine Bankfiliale zu besuchen. B-Kash hat den Zugang zu Finanzdienstleistungen in Bangladesch revolutioniert und ist zu einem unverzichtbaren Werkzeug für die finanzielle Inklusion geworden.

9.3 BRAC Bank und die GABV

Sir Fazle Abed und die BRAC Bank spielten eine entscheidende Rolle bei der Gründung der GABV. Sir Fazle prägte die Vision und Ambition der Bewegung nachhaltig, denn er betonte stets die Notwendigkeit, in großem Maßstab zu agieren, um einen echten Unterschied zu machen («Small is beautiful, but scale is necessary») und inspirierte die GABV, sich das ehrgeizige Ziel zu setzen, das Leben von einer Milliarde Menschen zu berühren. Heute erreichen die 70 Mitgliedsbanken der GABV über 60 Millionen Kundinnen und Kunden. Rechnet man deren Familienmitglieder hinzu, dürften es rund 300 Millionen Menschen sein, deren Leben durch die Prinzipien des wertebasierten Bankings beeinflusst werden.

9.4 Fazit

Die BRAC Bank ist mehr als nur eine Bank; durch ihre enge Verbindung zur Entwicklungsorganisation BRAC und ihr Engagement für die Förderung von KMUs, die Unterstützung von Frauen und die Einführung innovativer Lösungen wie B-Kash hat die BRAC Bank eine herausragende Stellung in Bangladesch erlangt und Tausenden von Menschen ermöglicht, sich aus der Armut zu befreien. Über ihre Arbeit zeigt sie auf, wie eine Bank nicht nur wirtschaftlich erfolgreich sein, sondern auch einen bedeutenden gesellschaftspolitischen Einfluss ausüben kann.

Literaturverzeichnis

- Alternative Bank Schweiz. (2024, 17. Mai) Geschäftsbericht 2023. <https://www.abs.ch/de/gb2023>
- Alternative Bank Schweiz (2024). Das ABS Netzwerk. <https://www.abs.ch/de/das-abs-netzwerk> (abgerufen am 10. 09. 2024).
- Biggeri, U., Ferri, G., Lelasi, F. & Sasia, P. M. (2024). Ethical Finance and Prosperity – Beyond Environmental, Social and Governance Investing (1. Auflage). Routledge.
- BRAC Bank (2023, 13. Dezember). Banking with a Purpose – Sustainability Report 2022. <https://www.bracbank.com/download/Sustainability-Report-2022.pdf>
- BRAC Bank (2024, 30. Mai). Smart Bangladesh. Smart Banking. Annual Report 2023. https://www.bracbank.com/financialstatement/Annual_Report_2023.pdf
- Brady, D. (2023, 12. Dezember) This Banker Is Expanding In The Deep South. Forbes. <https://www.forbes.com/sites/dianebrady/2023/12/04/this-banker-is-expanding-in-the-deep-south/>
- Henderson, R., Trelstad, B. & Kuzucu, E. (2021, Juli). Aligning Mission and Margin at Southern Bancorp. Harvard Business School Teaching Plan 322-018.
- Delta Business Journal. (2017, 10. August) Southern Bancorp Helping People Climb Economic Security Ladder. <https://deltabusinessjournal.com/southern-bancorp-helping-people-climb-economic-security-ladder/>
- Diaz, M. & Arnsperger, C. (2016, Mai) Gut oder Börse? Alternative Bank Schweiz & cric, Verein zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage. https://www.cric-online.org/images/individual_upload/presse/Studienreihe_Reflexionen_Gut_oder_Boerse.pdf
- Elkington, J. (2018). 25 Years Ago I Coined the Phrase »Triple Bottom Line.« Here's Why It's Time to Rethink It. Harvard Business Review. <https://hbr.org/2018/06/25-years-ago-i-coined-the-phrase-triple-bottom-line-heres-why-im-giving-up-on-it>
- GABV (2023). 2023 Annual Report. S. 27. <https://www.gabv.org/wp-content/uploads/2024/02/GABV-2023-Annual-Report.pdf>
- GABV (2024). About us. <https://www.gabv.org/about-us/> (abgerufen am 10. 09. 2024).
- GABV (2024). Principles of Values-Based Banking. https://www.gabv.org/wp-content/uploads/2022/02/Principles_def.pdf (abgerufen am 10. 09. 2024).
- GABV (2020, 21. Oktober). GABV Brand Values and Differentiation Criteria. <https://www.gabv.org/wp-content/uploads/2022/01/GABV-Positioning-Paper-1.pdf>
- GABV (Februar 2021). Real Economy – Real Return: The Business Case for Values-Based Banking. <https://www.gabv.org/resources-research/real-economy-real-returns-2021>
- GABV (2024). Setting the Standards. <https://www.gabv.org/transforming-finance/scorecard/> (abgerufen am 10. 09. 2024).
- Green, J., Robison, P. (2020, 21. September) One of Finance's Few Black CEOs Thrives Where Big Banks Fled. Bloomberg Businessweek.
- Hodge Matchett, K., Littles, M., Williams, B. (2010). Southern Bancorp – Revitalizing the Rural South. Winthrop Rockefeller Foundation
- Käufer, K. (2011, Januar). Banking as if Society Mattered: The Case of Triodos Bank. MIT CoLab. https://web.mit.edu/colab/pdf/papers/Banking_as_if_Society_Mattered.pdf
- König, M., Wespe, A. (2006). Die Geschichte einer aussergewöhnlichen Bank. Die Alternative. Alternative Bank Schweiz.
- Letzing, J. (2016, 14. April). Negative Rates: How One Swiss Bank Learned to Live in a Subzero World. Wall Street Journal. <https://www.wsj.com/articles/negative-rates-how-one-swiss-bank-learned-to-live-in-a-subzero-world-1460547973>
- Palma, S. (2016, 1. März) Bangladesh's bKash revolution. The Banker. <https://www.thebanker.com/Bangladesh-s-bKash-revolution-1456822815>

- Reosti, J. (2024, 5. Januar). How ECIP capital is driving change at one mission-based lender. American Banker. <https://www.americanbanker.com/news/how-ecip-capital-is-driving-change-at-one-mission-based-lender>
- Smillie, I. (2009). Freedom From Want: The Remarkable Success Story of BRAC, the Global Grassroots Organization That's Winning the Fight Against Poverty. Kumarian Press.
- Southern Bancorp (2024, 7. August). 2023 Impact Report. <https://banksouthern.com/wp-content/uploads/2024/06/Southern-Bancorp-Impact-Report-2023.pdf>
- Southern Bancorp (2024). Angela Chestnut. <https://southernpartners.org/our-stories/> (Abgerufen am 14. 09. 2024).
- Thielemann, U. (2009, 19. Januar). Lohngerechtigkeit. Das Spannungsfeld von Funktions- und Leistungslohn. Alternative Bank Schweiz.
- Wilson, F. S., Post, J. E. (2011). Too Good to Fail. Stanford Social Innovation Review, 9(4), 66–71. <https://doi.org/10.48558/VXAZ-0494>

cric – Corporate Responsibility Interface Center – Verein zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage

Der vorliegende Sammelband wird von cric zu seinem 25-jährigen Jubiläum herausgegeben. Der cric e. V. ist einer der ältesten Vereine zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage in Deutschland. Wir geben ökologischen, sozialen und kulturellen Aspekten in der Wirtschaft mehr Gewicht. Für eine gerechte und zukunftsfähige Wirtschaft. Seit 25 Jahren.

Ziel ist es, Ethik und Nachhaltigkeit im Bereich Sustainable Finance zu fördern und weiterzuentwickeln. Dabei legen unsere Mitglieder – überwiegend Investor:innen – Wert auf die Reflexion werte- und wirkungsorientierter Ansätze sowie den kritischen Diskurs, um den Markt zu inspirieren. cric fördert Bildung und Forschung rund um ethisch-nachhaltige Investments. Dafür engagiert sich der Verein zusammen mit seinen werteorientierten Mitgliedern an den Schnittstellen zu Finanzwirtschaft, Kirche, Investor:innen, Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft.

Seit dem Jahr 2011 bündelt cric seine wissenschaftlichen Aktivitäten im eigenen Thinktank, dem cricTANK. Bei diesem lagen die Initiative, Konzeption und Umsetzung des vorliegenden Sammelbandes. Herausgebende Autor:innen sind Kevin Schaefers, Claudia Döpfner, Klaus Gabriel und Catherine Marchewitz.

cric ist ein gemeinnütziger Verein mit Mitgliedern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz und finanziert sich überwiegend aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Mehr zu uns finden Sie unter: www.cric-ethik.finance